

Viel bleibt auch noch für die Identifizierung der erhaltenen Hss. zu tun, sogar von noch heute in Trier befindlichen (z. B. ist 412 = Trier 1041; 605 = Trier 998); von den zerstreuten Hss. hat M. nur 8 nachweisen können, auch hier sind Ergänzungen notwendig: z. B. ist 513 = Wien 95, 578 = London B. M. Add. 11035, 88 wohl = Edinburgh 12, und zu 531 muß es heißen: Cheltenham 641. — Sonst verdient aber der gut geschriebene Überblick über die Geschichte der Bibliothek, wie auch die bibliothekstechnische Untersuchung des Katalogs (die besser als die literarhistorische ist), alles Lob. (Vgl. Rez. von PAUL LEHMANN HVjschr. 26 (1931), 605—610). N. F.

9. O. MEYER weist in seiner Studie 'Gewoldiana' (Stud. u. Mitt. z. Gesch. d. Ben.-Ord. 49 (1931), 175—187) Clm. 1516 und 1517 als Stoffsammlungen Christoph Gewolds für die Neuausgabe der Metropolis Salisburgensis aus und gibt als Beilage eine Übersicht über beide Codices und einige darauf bezügliche Briefe an Gewold und seine Mitarbeiter. Auf S. 180 macht er auf unbekannte Urkunden Ludwigs d. B. für Kl. Seemannshausen aufmerksam.

10. Der 2. Bd. des 'Catalogus codd. mss. qui in bibliotheca canonicorum regularium s. Augustini Claustroneoburgi asservantur' von H. PFEIFFER und B. ČERNÍK (Claustroneoburgi 1931) beschreibt die Hss. n. 261—452 mit der gleichen rühmenswürdigen Sorgfalt und Übersichtlichkeit, die schon den 1. Bd. auszeichneten. Es handelt sich durchweg um theologisch-philosophische Hss.; S. 97f. wird erstmals ein Hymnus Arnos v. Reichersberg (des Bruders von Gerhoh) herausgegeben. N. F.

11. Dankenswert im hohen Maße ist das schnelle Fortschreiten der Katalogisierung der italienischen Hss. Von dem großen Unternehmen der 'Inventari dei Manoscritti delle Biblioteche d' Italia', gegründet von G. MAZZATINTI, jetzt seit langem geleitet von A. SORBELLI, sind seit dem letzten Bericht im NA. 48, 455 n. 458 nicht weniger als 7 Bände erschienen. Bd. 41 (1929) orientiert über die Bibl. Jacobilli zu Foligno. Ihr Grundstock geht auf die große Sammlung des um die Erforschung umbrischer Geschichte verdienten Ludovico Jacobilli (1598—1664) zurück, der sie vor seinem Tode dem Seminar zu Foligno schenkte. Sie umfaßt heute 563 Hss., die vornehmlich für umbrische Geschichte von Interesse sind. Das Inventar wird dem um die Neuauftellung und Ordnung der Bibliothek hochverdienten M. FALOCI-PULIGNANI